

# Ausflug in die Welt des Tanzes



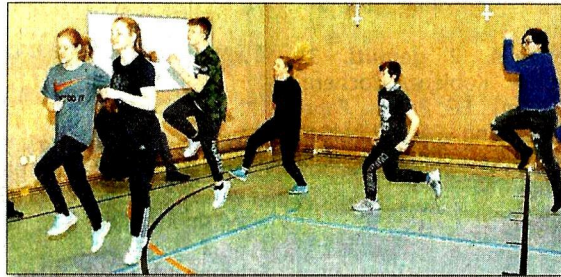
Kommunikation mit Händen und Füßen erlebten die Profi-Tänzer des Junioren-Balletts mit den Schülern an der Umlandstraße, Denn an der einzigen Real-Förderschule in NRW mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation lernten 170 hörgeschädigte Schüler an diesem Tag nicht nur Tanz. Foto: Schmitz

# Mit Händen und Füßen reden

Fortsetzung von Seite 1: Balletttänzer gestalten in der Schule Workshops zum Verstehen

**Lebhaftes Mimik und Gestik, ein wenig Akrobatik und vor allem lachende Gesichter: Die Freude an der Bewegung war den Teilnehmern des Projekttags an der Rheinisch-Westfälischen Realschule anzusehen. Die Förderschule des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation empfing das NRW-Juniorballett. Profi-Tänzer führten die 170 Schüler mit Hörschädigungen unter dem Motto „Ausdruck und Verstehen“ in die Welt des Tanzes ein.**

**NORDSTADT.** Die Schüler konnten an Workshops zu Basketball, Taekwando, Hip Hop, Ballett, Präsenz und sich Präsentieren, Gebärden und Ausdruck und Hören, Körper, Ernährung



Spaß hatten die Schhüler an der Umlandstraße in Workshops mit den Profi-Tänzern des Balletts. Foto: Schmitz

teilnehmen. Das Juniorballett war gut vorbereitet: Die Tänzer erhielten zuvor Gebärdensprachunterricht: „Die Schüler waren ganz überrascht als sie mit Gebärdens begrüßt wurden“, freute sich Schulleiterin Corinna Braun.

Fünf Kinder und Jugendliche hatten zuvor mit den Tänzern an Projekten gearbeitet und machten bei den Workshops als Paten mit. Yousef Selim war einer. Der 17-Jährige ist schwerhörig und spielt in seiner Freizeit Basketball. „Ich war beeindruckt von der Springkraft berühmter

Basketballer. Das wollte ich lernen“, sagt er und entwickelte mit Tänzer Nikita Zdravkovic eine Choreografie zum Workshop „Sport und Athletik - Springen und Ballett“. „Zuerst hatte ich Angst, dass wir ausgelacht werden. Aber es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht, mit den Profis zu üben. Keiner hatte uns gegenüber Vorurteile“, resümiert Yousef.

Dass Mimik und Gestik beim Tanzen unverzichtbar sind, erklärte Tänzerin Lois Martens im Workshop, „Es ist auf der Bühne wie bei euch“, sagt sie, „wenn

wir uns wegen der lauten Musik auf der Bühne nicht verstehen, achten wir nur auf die Gestik und Mimik der anderen. Man muss sich gegenseitig fühlen und beobachten“, betont sie.

Die Schüler lernten aber nicht nur von den Tänzern, sondern näherten sich auch untereinander weiter an. „Wir haben die Schülergruppen in den Workshops gemischt“, erklärt Schulleiterin Braun. So tanzten gehörlose und schwerhörige Schüler gemeinsam. „Sie haben gelernt, einander noch besser zu verstehen, kommunizierten in Lautsprache, in Gebärdensprache, mit Gestik und Mimik - manchmal mit Händen und Füßen.“

Die Schulleiterin ist begeistert: „Dieser Tag hat gezeigt, dass es sehr unterschiedliche Möglichkeiten des Verstehens gibt. Und die Schüler fühlten sich verstanden. Das ist einfach schön, zu sehen.“